



Herbst 2021 Kanaan-Nachrichten

Im Oktober 2021

Unsere lieben Freunde,

auch wenn es nicht immer leicht fällt, hinter den vielen bedrückenden Tagesnachrichten unseren Herrn in Seiner Souveränität zu erkennen und anzubeten, ist Anbetung doch die größte Hilfe. Sie richtet uns immer neu aus auf die eigentliche Wahrheit – auf die Weisheit, Größe und Allmacht des lebendigen Gottes, vor dem der „Fürst dieser Welt“ mit seinen vielerlei Lügen und Verführungen seinen Einfluss verliert.

O welch eine Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege!

Römer 11,33

Wichtiger als vieles andere wurde uns die Erkenntnis, dass Gott Sein Angesicht oft vor uns Menschen verbergen muss, damit wir lernen, vor Ihm zu verstummen und anzuerkennen, dass Seine Gerichte und Wege unbegreiflich, unerforschlich sind und bleiben werden. Wie hilfreich und heilsam das ist, haben wir wieder neu erfahren.

Umkehr 21

In der Vorbereitungszeit für das geplante Bußgebetstreffen „Umkehr 21“ am 11. September in Nürnberg wurden wir auf „unerforschlichen Wegen“ geführt. Bis zuletzt blieben wir im Bängen, ob es überhaupt dazu kommen würde oder nicht. Die schriftliche Genehmigung kam erst wenige Tage vorher. Umso größer war Gottes Gnade. Vorbereitet vom morgendlichen Zoom-Gebet durch 70 Tage, versammelten sich ungestört ca. 500 Beter im Luitpoldhain (ehemaliges Reichsparteitagsgelände), die im Geist vereint Schuld bekannt und den gekreuzigten Herrn in ihrer Mitte angebetet und erhoben haben. Durch Livestream-Übertragung <https://www.youtube.com/watch?v=kv6gDYUit8Q> konnte der Segen dieser Stunden verbreitet und vervielfacht werden – ein Moment der Gnade in viel Dunkelheit – Erbarmen über Deutschland.



Wie gehe ich mit schweren Nachrichten um?

Eine besondere Anbetung aus der Tiefe erleben wir seit einigen Monaten bei unserer Schwester Damiana, die unsere Subpriorin und Ärztin war. Ohne das Eingreifen Gottes kann ihre schwere Krebserkrankung mit Metastasen im ganzen Körper nicht geheilt werden. Sie setzt ihre abnehmenden Kräfte ein zur Verherrlichung Gottes und erreicht mit ihrem jetzigen Zeugnis mehr als zu gesunden Zeiten. „Wie gehe ich mit Schicksalsschlägen und schweren Nachrichten um?“, war u.a. die Frage einer Jugendgruppe an sie; bis vor kurzem wurden beinahe täglich Besucher gesegnet, die etwas davon miterlebten. Und wir lernen mit ihr, Gott anzubeten auf unbegreiflichen Wegen.

<https://www.youtube.com/watch?v=3NeYzMQPIY>



Hat Corona auch eine positive Seite?

Mehr als vorher öffnen sich Herzen für Gott. Die Frage nach Leidbewältigung und die damit verbundene Sinnfrage des Lebens wird zwar oft verdrängt, bleibt aber die dringendste Frage des Menschen. Sie lässt sich in dieser Zeit nicht länger unter Verschluss halten. Auch unsere Verlagsschwestern stellen immer neu fest, dass seit Beginn der Pandemie auffallend viele Bücher bestellt werden. Mutter Basileas Schriften werden neu entdeckt, auch weil dieses Thema darin im Mittelpunkt steht.

Das Gebet „Aber Du!“, das unserem letzten Freundesbrief beilag und die Sorgen aufgreift, die wir uns in dieser Corona-Zeit machen, hat ein starkes Echo gefunden. Wir erfuhren von Freunden, dass sie das Gebet in Russisch, Rumänisch, Ungarisch und Polnisch übersetzen ließen, um es auf ihrer Hilfstour nach Osteuropa zu verteilen.

Geliebtes Kreuz

Weil unser Christenleben entscheidend von unserer Stellungnahme zu Kreuz und Leiden bestimmt wird, dieses Thema aber selbst in kirchlichen Kreisen unbeliebt ist, entstand die beiliegende Schrift GELIEBTES KREUZ: KREUZTRAGEN – GEHEIMNIS DES HIMMELREICHS? – die sich eignet, in Bibelkreisen zum Gesprächsthema gemacht zu werden.

Christen, die nicht nur durch Corona, sondern auch durch Unruhen in ihren Ländern und andere Katastrophen in großen Leiden sind, gehen uns in ihrer klaren Ausrichtung oft voran.

Nach dem Militärputsch in **Myanmar** waren wir sehr in Sorge um unsere Freunde. Umso größer war der Dank, als uns eine E-Mail von ihnen erreichte. In dieser schweren Lage übersetzten sie: WEGE DURCH DIE NACHT ZUR HEILIGEN DREIEINIGKEIT, „... weil es uns helfen kann, mit der Zukunft umzugehen“. Kurz darauf kam die Bitte, auch MEIN BETEN und DIE KOSTBARE PERLE übersetzen zu dürfen mit dem Kommentar: „Die dritte Covid-Welle kommt, aber der Herr, unser Gott und Beschützer, rettet uns. Die Menschen können nirgends hingehen, aber die Bücher können trotzdem überall hingehen. Unsere Leute können nicht in die Kirche, sie können sich nicht persönlich treffen, aber die Bücher helfen ihnen in ihrer geistlichen Not.“

Schwer betroffen durch die Corona-Pandemie ist auch **Indien**, wo außerdem der Druck auf Christen ständig zunimmt. Der Leiter eines einheimischen christlichen Werkes schreibt: „Wir haben den Eindruck, dass durch die Pandemie bei vielen Menschen ein Hunger nach der Wahrheit geweckt wird.“ Im vergangenen Jahr konnten 25000 Exemplare von unserem Grußblatt WEIHNACHTEN – EINER FRAGT NACH DIR in Malayalam sogar einer Tageszeitung beigelegt werden. In der Karwoche kam die Nachricht: „25000 Exemplare von WO JESUS ZU FINDEN IST sind über Zeitungen und durch Kirchen verteilt – die Rückmeldungen sind ermutigend.“ Für die kommende Weihnachtszeit ist derselbe Einsatz mit dem Heft DER EINE, DURCH DEN GOTT EINGREIFT geplant.

Auch die schwierigen Verhältnisse in **Kolumbien** waren kein Hindernis, dass der Verlag, der seit einigen Jahren Mutter Basileas Bücher in Spanisch herausgibt, eine neue Auflage von WIDER DIE VERZAGTHEIT drucken konnte – ein Büchlein, das auch von unseren Schwestern in Paraguay dringend erwartet wurde und trotz der Unruhen inzwischen bewahrt angekommen ist.

Alles für Einen

Eine junge Jüdin aus Tel Aviv hatte in den USA ALLES FÜR EINEN bekommen. Sie suchte nach der Spur, fand unsere Schwestern in Beth Avraham und bat darum, dieses Buch in Ivrit übersetzen zu dürfen. Umso größer war ihre Freude, dass das Buch bereits übersetzt vorhanden war und dazu sogar die Lieder aus DICH WILL ICH BESINGEN.

ALLES FÜR EINEN mit den Versen „Nichts ist so zu lieben wie Jesus“ übersprang Generationen. Der Geist der ersten Liebe, der darin eingefangen ist, berührte eine junge Song-Schreiberin vom Gebetshaus Augsburg so sehr, dass sie den Text vertonte und nun mit weiteren Anbetungsliedern auf ihrer ersten CD verbreitet.

Person of Reconciliation

Manchmal stellt uns der Herr vor große Überraschungen. So kam im Frühjahr eine Anfrage an Schwester Joela von *The Polish Council of Christians and Jews* (Polnischer Rat von Christen und Juden), ob sie bereit wäre, den Titel *Person of Reconciliation* (Person der Versöhnung) für das Jahr 2020 entgegenzunehmen. Durch Corona kam es dann zu einer Feierstunde per Zoom in Warschau, an der wir alle teilnehmen konnten und wir staunten, was auf polnischer Seite über unsere Einsätze beobachtet und zusammengetragen worden war. Nicht zuletzt wurde der Bogen geschlagen zu Mutter Basileas erster Polen-Reise im Jahr 1967 mit ihrem Besuch in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz.

Dankrückblick

Auch wenn es ganzen Einsatz fordert, Gelände, Häuser und Garten in Ordnung zu halten, und wir selbst oft recht wenig spüren, bezeugen doch unsere Gäste fast gleichlautend den Frieden und die Gegenwart Gottes auf Kanaan.

Beliebt sind Bruder Pietros Lehrstunden über das Wachstum der Pflanzen und die Parallele zu unserem geistlichen Leben – warum man Tomaten ausgeizen (ausbrechen der Nebentriebe) muss, um eine gute Ernte zu erzielen, und warum es viel mühsamer ist, wenn man das Unkraut (schlechte Gewohnheiten) erst entfernt, wenn es groß geworden ist. Beglückt sind wir, wenn bei Lerneifrigen auch die Freude am Unkrautjäten geweckt wird.

Echos mit jugendlicher Begeisterung freuen uns besonders: „Ich kann gar nicht in Worte fassen, was die *Woche mit Gott* in meinem Leben gemacht hat und wie sehr Jesus gewirkt hat. Alle Fragen, die ich hatte, wurden beantwortet.“ ♦ „Ich habe noch nie eine solch geballte Herrlichkeit erlebt wie an diesem Ort.“ ♦ „Viele gute Impulse für mein Leben konnte ich mitnehmen. Besonders spannend fand ich, die Geschichte und den Alltag der Schwesternschaft mal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen ...“





Für **Bibelstunden per Zoom** hätte sich Schwester Joela vor einem Jahr vielleicht noch nicht begeistern können, aber inzwischen hat sie eine Reihe von Stunden für junge Erwachsene gehalten. Das hat ihr und ihnen viel Freude gemacht. Auch die TOS-Gemeinde in Tübingen integrierte in ihr Gebets-Programm *Die neunte Stunde* Interviews mit einigen Schwestern, und wir freuten uns über den erweiterten Radius. Zum Gedenken an die Reichspogromnacht wurde Schwester Joela von der ICEJ gebeten, in ihrem Israel-Gottesdienst die Predigt zu übernehmen. Dieser Gottesdienst soll am 7. November über Bibel-TV ausgestrahlt werden.

Der im vergangenen Jahr ausgefallene Menora-Dank-Gottesdienst konnte am **Israelsonntag** endlich nachgeholt werden. Der Herr hatte sich so überwältigend zu diesem Projekt *Von Rom nach Jerusalem* gestellt, dass die „Realitäten“ dieser Reise nicht vergessen werden dürfen, denn es war ein Meilenstein auf dem Weg der Wiederherstellung zwischen Juden und Christen. Eine gelungene Überraschung kam für uns am Schluss: Das Menora-Team erfüllte unseren geheimen Wunsch – ein Ölbaum für Efrat, unseren Gebetsplatz für Israel!

Abschließen möchten wir unseren Bericht wieder mit einem **Dank für die Treue Gottes**, der väterlich für alles gesorgt hat, angefangen von jeder bezahlten Rechnung bis zu jedem Apfel am Baum – von jeder medizinischen und ärztlichen Hilfe bis hin zu den praktischen Reparaturen von Maschinen, Fahrrädern und Autos. Die Hilfe kam manchmal sogar ehe jemand von uns den Defekt entdeckt hatte, manchmal genau zur rechten Zeit, manchmal spät, aber nie zu spät.

Mit dieser täglichen Durchhilfe möge der Herr auch Sie, unsere lieben Freunde, reich segnen und Ihnen vergelten, was Sie für uns getan haben durch Ihre treuen Gebete und Opfer.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Marienschwestern,
Dornenkranzschwestern und Kanaan-Franziskusbrüder



Umkehr 21: Erbarmen über Deutschland

Alle Rechte vorbehalten – Abdruck, auch auszugsweise, nur im Einverständnis mit dem Herausgeber

Unsere Konten: **Deutschland:** Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt, IBAN: DE80 5085 0150 0000 5562 62, BIC: HELADEFIDAS

Schweiz: Postfinance 30-30701-1; IBAN: CH32 0900 0000 3003 0701 1; BIC: POFICHBEXXX

Evangelische Marienschwesternschaft e.V., Postfach 13 01 29, 64241 Darmstadt / Heidelberger Landstraße 107, 64297 Darmstadt

Telefon: (06151) 5392-0 E-Mail: info@kanaan.org Internet: www.kanaan.org